

Lehrer werden ohne Lehramtsstudium eingestellt

Beitrag von „WillG“ vom 2. September 2015 18:35

Ich finde immer, dass die Pauschalschelte "Seiteneinsteiger sind die, die in ihrem Beruf gescheitert sind!" sehr stark nach der Pauschalschelte "Lehreramtsstudenten sind die, die für ein richtiges Fachstudium zu schlecht sind!" klingt. Nur so mein Eindruck.

Was den pädagoischen/psychologischen/didaktischen Teil des Studiums angeht: Das war sicherlich vom Umfang her recht überschaubar, aber in Bayern legt man zumindest auch Staatsexamensprüfungen in Psychologie, allg. Pädagogik, Schulpädagogik und in seinen Fachdidaktiken ab. Spätestens hier habe ich durchaus Dinge gelernt, die ich im Berufsalltag ab und an mal hervorzaubern kann. Das kann man sich aber alles sicherlich als Quer-/Seiteneinsteiger, der selbst einen Hochschulabschluss hat, auch recht schnell autodidaktisch aneignen. Das sollte nicht so sehr das Problem sein. Deswegen würde ich das Lehramtsstudium auch nicht so hoch hängen, solange noch ein Referendariat absolviert wird.

Ich störe mich an den Fällen, in denen Fachkräfte direkt an die Schulen wechseln und nicht mal ein Referendariat machen müssen. Das finde ich dann doch etwas extrem. Das scheint ja dann auch in der Schweiz nicht so zu sein, wenn Wollsocken von der "Zusatzqualifikation Lehrer" schreibt.

Ich muss aber auch sagen, dass ich von solchen Fällen bisher nur gelesen habe - und zwar v.a. hier im Forum. Selbst kenne ich keinen solchen Fall. Aus einem anderen Bundesland kenne ich eine Kollegin, die als Seiteneinsteiger ihr Ref berufsbegleitend noch mitgemacht hat. Das finde ich wiederum okay, wobei ich mich frage, wie man das zeitlich schaffen kann.